

# Rechtsrahmen für die Wasserwirtschaft

## Das Menschenrecht auf Wasser, dessen EU-rechtliche Einführung und Auswirkungen auf die Wasserwirtschaft

Rostock, 24.06.2014

Prof. Dr. Silke R. Laskowski  
Laskowski@uni-kassel.de

# Wasserwirtschaft

- Bewirtschaftung des Oberflächengewässers und Grundwassers
- Trinkwassergewinnung und -verteilung (öffentliche Wasserversorgung)
- Abwasserbewirtschaftung (öffentliche Abwasserentsorgung)
- Regenwasserbewirtschaftung (Entwässerung niederschlagsreicher Gebiete)
- Bewässerung trockener Gebiete

# Wasser und Süßwasser

Erde zu 71 % Wasser

Nur 1 % verfügbares Süßwasser

(1,5 % Eis, Gletscher)

Wasserressourcen unterschiedlich verteilt

Wasserknappheit: zu 25 %  
Klimawandel

Mensch: 4 Tage ohne Wasser

# Globale Wasserkrise

- Aktuell: Wassermangel in 31 Ländern
- 2050: Wassermangel in 48-60 Länder  
= jedes 3. Land = 2 bis 7 Mrd. Menschen
- 884 Mio. Menschen ohne angemessene Trinkwasserversorgung
- 2,6 Mrd. Menschen ohne angemessene Sanitärversorgung
- Klimawandel > Wassermangel: 25 %

- Warnung vor weltweitem Trinkwassermangel
- **2070: Wassermangel in Mitteleuropa !**
- **Heute 120 Mio. ohne sauberes Trinkwasser in Europa**
- Erfolg: 89 % der Menschen haben täglich Zugang zu sauberem Wasser (11 % nicht = (884 Mio. Menschen))
- Mehr als 3000 Kinder sterben täglich an wasserbezogenen Krankheiten (Durchfall)
- Grundwasser durch Übernutzung gefährdet

## 4. Weltwasserreport (UNESCO) 2012

# Europäische Wasserkrise

- Klimawandel, Hochwasser, Dürre
- Problem Landwirtschaft
- 31 % der Bevölkerung leiden an akutem Wassermangel, insb. Südeuropa
- 120 Mio. Menschen ohne angemessenen Zugang zu Trinkwasser und Sanitärleistungen
- Exklusion bestimmter Bevölkerungsgruppen, z.B. Roma (Rumänien,...), Flüchtlinge (Griechenland, Italien ...)

# Deutsche Wasserkrise

- Potentielles Wasserdargebot: 188 Mrd. m<sup>3</sup>
- Wasserentnahme (17,4 % 2010): Bergbau & Industrie (6.8 Mrd. m<sup>3</sup>), Landwirtschaft (0,2 Mrd. m<sup>3</sup>), Energie (20,7 Mrd. m<sup>3</sup>), öffentl. Wasserver- u. Abwasserentsorgung (5,09 Mrd. m<sup>3</sup>)
- **Problem Klimawandel**, MPI/UBA (2006/2013):  
Trockenperioden, bis 2050 Rückgang der mittleren Grundwasserneubildung um 10-25 %, zunehmende Versalzung im Küstenbereich; regionale Betrachtung!
- 60 % Oberflächenwasserkörper „schlecht“
- 53 % Grundwasserkörper „schlecht“
  - Problem Landwirtschaft (Pflanzenschutzmittel, Gülle)
- **Problem Zugang zu Grundversorgung und Armut**:
  - Exklusion von „Hartz IV“-Abhängigen (OVG Bremen 2007), Obdachlosen, Asylbewerberinnen/-er

# Menschenrecht auf Wasser/1

- Internationale Krisenstrategie
- 26.11.2002 UN-Ausschuss für wirtschaftl., soziale und kulturelle Rechte: Allgemeiner Rechtskommentar Nr. 15
- Menschenrecht auf Wasser gem. Art. 11 („Recht auf Nahrung“), Art. 12 IPWSKR („Recht auf Gesundheit“), i.V.m. „Recht auf Leben“ u. Grds. d. Nachhaltigkeit,
- konkretisiert durch ARK Nr. 15
- 28. Juli 2010 Bestätigung durch UN-Generalversammlung
  - Voraussetzung für die Verwirklichung aller anderen MR
  - Sicherung des Umweltgutes Wasser (ökolog. Nachhaltigkeit)
  - Justiziable Kernbereich: abwehrrechtliche Freiheiten und positive Leistungsansprüche gegenüber Vertragsstaaten
  - Individueller Anspruch auf Zugang zu (u. U. noch nicht bestehenden) Versorgungs- / Entsorgungsleistungen (Wasser / Abwasser)
  - Grundversorgung: Mindestens 20 Liter pro Person / Tag!

# Menschenrecht auf Wasser/2

- 1. Staatliche Unterlassungspflicht: Kein Abkoppeln von vorhandener Wasserversorgung und Abwasserentsorgung („Cut off“)
- 2. Staatliche Schutzpflicht: Schutz vor Entzug des Zugangs zur Wasserversorgung und Abwasserentsorgung durch private Dritte („Cut off“); Schutz der Wasserressourcen (Menge, Qualität, Management); Zugangs- u. Verteilungsgerechtigkeit (“niedrige Preise“); keine Kommerzialisierung („Profitorientierung“)
- 3. Staatliche Leistungspflicht: Kernpflicht auf Leistung von (mindestens) **20 Liter Wasser Tag/Person**; Subjektiver Anspruch gg. Staat („**Existenzminimum**“)

# Wasserverbrauch in Deutschland: 127 Liter Wasser/Tag/Person

- Baden, Duschen, Körperpflege
- **Toilettenspülung**
- **Wäschewaschen**
- Geschirrspülen
- Raum-, Auto- und Gartenreinigung
- **Trinken und Kochen**
- Kleinunternehmen
- 46 Liter
- **34 Liter**
- **15 Liter**
- 8 Liter
- 8 Liter
- **5 Liter**
- 11 Liter

# Menschenrecht auf Wasser/3

- Alle EU-MS direkt an Art. 11, 12 UN-Sozialpakt gebunden (Ratifizierung) und zur Durchsetzung verpflichtet
- EU-Organe gem. Art. 51, 53 GRC gebunden
- EU-MS bei der Umsetzung von EU-Recht gem. Art. 51, 53 GRC gebunden
- >> Gemeinsame europäische Umsetzungsstrategie erforderlich!
- >> Rechtliche Umsetzungsstrategie!

# Staatliche Verantwortung / Aufgabe

- > Recht der Daseinsvorsorge „Wasser, Abwasser“ ?
  - MS Deutschland: Art. 28 II GG. Kommunale Selbstverwaltung, demokratisch legitimiert
  - Umweltrecht, Gewässerschutzrecht
  - „Wasserwirtschaftsrecht“ (Kommunalwirtschaftsrecht; Wirtschaftsrecht)
  - „Hartz IV“ („Sozialhilfe“)
  - Ökologisch-nachhaltige Grundversorgung aller gesichert ???

# Quasistaatliche Verantwortung / Aufgabe der EU

>> Europäische  
Daseinsvorsorge  
„Wasser/Abwasser“

... im Einklang mit  
Umweltrecht, Grund-  
und Menschenrechten,  
Demokratiegebot  
(„Good Water  
Governance“) ?

1/2

# Implementierung durch EU-Recht?

- EU-Umweltrecht
  - WRRL 2000/60/EG, Tochterrichtlinien („guter Zustand“, „Verschlechterungsverbot“, „Verbesserungsgebot“)
  - HochwassermanagementRL
  - KommunalabwasserRL (EU-weite Kanalisation)
  - Natura 2000-RL ... ..
- Trinkwasserschutz ein wichtiger Belang des Gewässerschutzes,
- Wasser ein öffentliches Gut (1. EG WRRL)
- Trinkwasserversorgung / Abwasserentsorgung nur angerissen

# Implementierung durch EU-Recht?

- Recht der Daseinsvorsorge Wasser & Abwasser ?
  - „Right to Water“: Subjektives Recht, 20 Liter Wasser Tag/Person, Art. 11, 12 UN-Sozialpakt i.V.m. GC Nr. 15 „staatliche Kernpflicht“
  - Art. 1-4, 20-26, 34, 36, 52 III, 53 EU-GRC i.V.m. Art. 2 I, 3, 8, 14 EMRK, Europäische Charta der Wasserressourcen i.V.m. Art. 11,12 UN-Sozialpakt, GC Nr. 15
  - Bindet EU-Organe und MS bei Umsetzung u. Anwendung von EU-Recht, Art. 51 GRC
  - EU-rechtliche Operationalisierung des „Rechts auf Wasser“ fehlt
    - 1. EU-BI „Right2Water“ vs. KonzessionsvergabeRL-E 2013
    - **Problem: EU-Komm. ordnet Umwelt-/Wasserdienstleistungen primär dem Dienstleistungs- und Wettbewerbsrecht zu**

# Europäische Bürgerinitiative „Wasser und sanitäre Grundversorgung“!



- EU-Komm. v. 19.3.2014, KOM (2014) 177 endg.
- Keine Umsetzung des Rechts auf Wasser in EU-Recht, wegen „Besonderheiten von Wasserdienstleistungen“?
- Art. 53 iVm Art. 11, 12 UN-Sozialpakt, 51, 36, 21, 2,1 GRC!
- Art. 207, 216, 218 AEUV!

# Daseinsvorsorge

- ◆ EU: „service public“ , AEUV, Art. 36 GRC
- ◆ Deutschland: Kommun. Selbstverw., Art. 28 II GG
  - Historisch gewachsen: „öffentliche Einrichtungen“
  - Heute: Demokratisch legitimiert und verantwortet!
  - Selbstverwaltung, Ausdruck der Selbstbestimmung der kommunalen Gemeinschaft = Bevölkerung
  - Mittels kommunaler Verwaltung (demokratische Rückbindung an die Bevölkerung)

# Daseinsvorsorge „Wasser“

- Öffentlich-rechtliche Organisationsformen und öffentlich-rechtliche Handlungsformen
- Öffentliche Abwasserentsorgung: Kommunale Pflichtaufgabe, § 56 WHG, LWG / GO (seit 4. WHG-Novelle 1976: Aufgabenzuweisung)
- Öffentliche Wasserversorgung: Kommunale Pflichtaufgabe, § 50 WHG (seit WHG-Novelle 2010); in LWG/GO teils Pflichtaufgabe, teils freiwillige Selbstverwaltungsaufgabe

# Daseinsvorsorge „Wasser“ - Wandel

- Ende der 1990er Jahre: Privatisierungstendenz in der öffentlichen Wasserversorgung (Kostenargument „Effizienz“; aber: Rspr. erlaubt die Umlage von Mehrkosten, die durch den Einbezug von Privaten verursacht werden, auf Bevölkerung)
- Heute häufig formell privatisierte Organisationsformen (GmbH, aber 100% Staat) und PPP (GmbH mit Beteiligung „echter“ Privater; ab 25%-Beteiligung oft geheime Absprachen: Zusicherung Letztentscheidung = verfassungswidrig)
- Sondermodell „Teilprivatisierte AöR in Berlin“: Verfassungswidrig, Verstoß gegen Demokratieprinzip!

# Daseinsvorsorge „Wasser“ im Wandel

- Vielfalt an Organisationsformen in der öffentlichen Wasserversorgung, aber überwiegend noch in öffentlicher Hand
- Öffentliche Abwasserentsorgung ganz überwiegend öffentlich-rechtlich
- Vielfalt an Handlungsformen (ör Gebühren / pr Entgelte) grds. Zulässig
- Aktuell: Trend zur „Re-Kommunalisierung“ und „Public-Public-Partnership“

# Daseinsvorsorge und Liberalisierung ?

- Wettbewerb im „Wassermarkt“
- Wettbewerb um den „Wassermarkt“
- Benchmarking

# Liberalisierung d. Wasserwirtschaft ?

- Wettbewerb im „Wassermarkt“ ?
  - Parallele Rohrleitungen (Infrastruktur-Fixkosten 80 %)
  - Preiserhöhungen für Wasserdienstleistungen
  - Vernachlässigung der Infrastruktur („Leckage“)



# Liberalisierung d. Wasserwirtschaft ?

- Wettbewerb um den „Wassermarkt“ ?
  - DienstleistungsRL 2004 mit Wasserdienstleistungen gescheitert; DienstleistungsRL 2006 mit Ausnahmen für Wassersektor
  - Aktuell: Entwurf KonzessionsvergabeRL (> Laskowski, ZUR 2013, 385)
  - WTO/GATS-Verhandlungen 2004/2005 gescheitert: Verhandlungsgegenstand neu „Umweltdienstleistungen“ (EU-Komm. GD Außenhandel) einschl. Wasserdienstleistungen, keine Öffentlichkeitsbeteiligung/Parlamente
  - Aktuell: Freihandelsabkommen EU-USA, „TTIP“: Verhandlungsgegenstände grds. wie oben, keine Öffentlichkeitsbeteiligung/Parlamente, Wassersektor?

# Liberalisierung d. Wasserwirtschaft ?

- Entwurf KonzessionsvergabeRL (Laskowski, ZUR 2013, 385f.)
  - PM vom 21.06.2013: RL jetzt angeblich ohne Wassersektor, EU-Kommissar *Barnier*:

„(...) At no point has the Commission proposed to force or even encourage privatisation of public services such as water. The decision on how to run a public service is in Member States' hands, and their local authorities. And it will remain that way. (...).“

- ! Europäische Bürgerinitiative „Wasser und sanitäre Grundversorgung“! > KOM (2014) 177 endg.

# Liberalisierung d. Wasserwirtschaft ?

- Was regelte der KonzessionsvergabeRL-E? (Laskowski, ZUR 2013, 385f.)
  - Vergaberechtliche Ausschreibungspflicht ab Schwellenwert von 5 Millionen Euro (8 Millionen Euro, Kompromissvorschlag des EP-Binnenmarktausschusses vom 23.01.2013) für (Umwelt-)Dienstleistungen einschließlich kommunaler Wasserdienstleistungen (Wasser/Abwasser), ohne verpflichtende ökologische und/oder soziale Zuschlagskriterien
  - Einschränkung der kommunalen Organisationsfreiheit, insb. interkommunale Kooperationen („Inhouse-Geschäfte“), insb. für kleine Kommunen
  - Ausgenommen: Kommunaleigene Wasserdienstleistungsbetriebe (100%), aber nur im Rahmen der „80/20-Regelung“
  - Nicht ausgenommen: Alle PPP (Umfang des öR Anteils egal)

# Liberalisierung d. Wasserwirtschaft ?

- Folgen der KonzessionsvergabeRL-E? (Laskowski, ZUR 2013, 385f.)
  - Entweder: Rekommunalisierungswelle auf Druck der örtlichen Bevölkerung
  - Oder: Förderung der Privatisierung des europäischen Wassersektors zugunsten europäischer Wasserkonzerne wie Veolia, Suez ....
    - Oligopolbildung,
    - „Marktrationalität“ der Leistungen in Form von Preissteigerungen und Investitionsbeschränkungen („Berliner Verhältnisse“)
    - Wegfall kommunaler Selbstbestimmung in Bezug auf Leistungen der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung
    - Exklusion armer Bevölkerungsschichten („Cut Off“)

# Liberalisierung d. Wasserwirtschaft und Privatisierungserfahrungen

27

- Transnationale Unternehmen: „Marktrationalität“ (Berlin)
- Engagement nur in den großen Städten
- Defizitäre Versorgung der armen Bevölkerung (fehlende Infrastruktur)
- Preissteigerungen; keine langfristigen Investitionen in Infrastruktur
- Ausgrenzung zahlungsunfähiger Personen („cut off“, z. B. England)
- Wasserverschmutzung (z. B. England)
- Gesundheitsgefährdung durch mangelnde Wasserqualität (z. B. Manila)
- Widerstand der lokalen Bevölkerung (z. B. Bolivien; Berlin)
- „Erfolgsfaktor“ Partizipation der örtlichen Bevölkerung

27

# Liberalisierung d. Wasserwirtschaft ?

- Wettbewerb um den „Wassermarkt“ ?
- Große Risiken für ökologisch-soziale Wasserversorgung und Abwasserentsorgung der Bevölkerung



# Liberalisierung d. Wasserwirtschaft ?

- Benchmarking
  - Typisches Modell: Betriebswirtschaftliche Ausrichtung von Leistung und Kosten
    - ( - )
  - Nachhaltiges Modell: Ökologisch-soziale Ausrichtung von Leistung und Kosten i.S.v. Art. 9 WRRL
    - ( + )
    - Freiwillig oder
    - Verpflichtend?: ( + ), um flächendeckendes Benchmarking zu gewährleisten

# Liberalisierung der Wasserwirtschaft durch TTIP ?

- EU-Kommissar De Gucht August 2013 in SZ:
  - Auch Wasserdienstleistungen
  - Später offizieller Rückzieher
  - Was wird aktuell verhandelt?
  - Wassersektor ?



Aber JA!

# TTIP und Wasserdienstleistungen/1

- Fortsetzung der Liberalisierungsstrategie der EU-Komm. in Bezug auf Wasserdienstleistungen, insb. Öffentliche Wasserversorgung in 4. Verhandlungsrunde
- PPP-Papier („service contracts“, „services concessions“), , Ausweitung von Public Private Partnership, „contract management“, „contractual arrangements“, Annex I (PPP arrangements, z.B. Build-Operate Transfer/BOT, Build-Own-Operate-Transfer/BOOT, Build-Own/Operate/BOD etc.), ohne Ausnahme für Wasser-und Sanitärversorgung
- > alle PPP-Modelle auch im Wassersektor vorhanden (Beauftragung; Konzessionierung v. privaten Betreibern)
- > Gefährdung des „Menschenrechts auf Wasser“ (EU-BI 2014!)
- > Aber: Widerspruch der BReg. am 11.3.2014!

# TTIP und Wasserdienstleistungen/2

- Öffentliches Beschaffungswesen / Öffentliche Auftragsvergabe / Government Procurement
- Waren und Dienstleistungen (auch vertragliche Beauftragung von Privatunternehmen mit Versorgungsleistungen durch Kommunen)
- Verschränkung mit multilateralem novelliertem GPA (WTO), in Kraft getreten 4/2014
  - Ausnahmen von Gleichbehandlung für US-Unternehmen im Wasserbereich, GPA General Notes Nr. 1 a) i.V.m. Annex III (Gemeinden und gemeindliche Einrichtungen und Unternehmen; SW: 416.000,- Euro)
  - Generelle Ausnahme für Wasserversorgung i.V.m. Annex II (Gemeinden, gemeindl. Einrichtungen und Unternehmen; SW: 207.000,- Euro)
  - Art. XXIII: Ausn. f. Umweltschutz-, Gesundheitsschutzregelungen mgl.
- RL 2014/23/EU, Art. 12: Ausn. für Wasserversorgung, SW: 5.186.000,- Euro; Umsetzungsfrist: 2016

# TTIP – Risiken, offene Fragen

- Maßnahmen von gleicher Wirkung „indirekte Enteignung“, „Diskriminierung“?
  - Umweltrechtliche, sozialrechtliche und arbeitsrechtliche Regelungen der deutschen Gesetzgebung? Mindestlohn?
  - Vereinbarungen der Sozialpartner (Art. 9 Abs. 3 GG), z.B. höhere Tarifabschlüsse?
  - Gesetzliche Regelungen zur Grundversorgung der Bevölkerung mit Wasser- und Sanitärleistungen zu sozial verträglichen (niedrigen) Preisen?
- Investitionsschutz schützt Renditeerwartungen, Portfolio-Investitionen
- Vereinbarung von außergerichtlichen Streitschlichtungsverfahren als Privatisierung der mitgliedstaatlichen u. unionalen Gerichtsbarkeit überhaupt mit Unionsrecht und Grundgesetz vereinbar?
- Auswirkungen von Schiedsgerichtsentscheidungen (Sanktionen) auf demokratisch verfasste staatliche Handlungsspielräume, insb. Gesetzgebung?
- Auswirkungen der Verschränkung von TTIP-WTO-Recht und EU-Recht ?

# Bleibende Herausforderungen

- Aufgabe und Verantwortung von EU und Deutschland
- Klima- und Umweltwandel
- Demographischer Wandel
- Durchsetzung der Anforderungen des Menschenrechts auf angemessene Wasser und Sanitärversorgung
  - Kernverpflichtung 20 Liter Wasser Person/Tag
  - Im Zweifel unentgeltlich („non-profit“)

# Flexibilisierung der Wasserinfrastrukturen als Adaptionenotwendigkeit

- Klima- und Umweltwandel („Wasser- und Naturhaushalt“)
  - Regionale Betrachtung
  - Starke Trockenperioden (Absenkung der Wasserpegel)
  - Starkniederschläge (Überforderung der Kanalisation)
- Demographischer Wandel
  - Bevölkerungsabwanderung in ländlichen Gebieten (z.B. Ostdeutschland)
  - Bevölkerungsverdichtung in Großstädten
- „Good Water Governance“ – Stärkere Partizipation und Mitentscheidung der örtlichen Bevölkerung
  - Anschluß- und Benutzungszwang?
  - Dezentrale Modelle einbeziehen (Projekt „INFRAWAS“)

# Gesetzliche Konkretisierung menschenrechtl. Grenzen der Ökonomisierung von Wasser- und Sanitärbasisleistungen

- Art. 9 WRRL: Einbezug externer Umweltkosten, Verursacherprinzip, aber sozial angemessene Verteilung der Kosten >> EuGH, SA GA v. 22.5.2014, C-525/12: Kostendeckung nur öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung ???
- Keine „marktrationalen Preise“ für Privathaushalte
- Ausnahmen/ Sonderkonditionen für Industrie und Landwirtschaft?
- Problem „Cut Off“
- EU-Rechtsetzung
- MS-Rechtsetzung

# Beachtung des normativen Mehrebenensystems

- **Globale Ebene:** Verhältnis WTO/GATS - Menschenrecht auf Wasser - Umweltvölkerrecht?: Vorrang Menschenrecht auf Wasser
- **EU-Ebene:** Art. 51, 53 GRC i.V.m. Art. 11, 12 IPWSKR, GC No 15
- **Nationale Ebene (Dt.):** Art. 59 II S. 1 GG; i.V.m. MR auf Leben: Art. 25 GG („allgm. Regeln des Völkerrechts“),
- **! Art. 51, 53 GRC i.V.m. Art. 11, 12 IPWSKR, GC No 15 !** (EU-rechtl. Konkretisierung d. Leistungsanspruchs gegen den MS Dt. auf Gewährung existenznotwendiger Grundversorgung mit Wasser/Sanitär gem. Art. 2 II i.V.m. Art. 1 I 1 GG, Sozialstaatsprinzip
- VR-konforme Konkretisierung des Leistungsanspruchs gegen d. Staat auf Gewährung Grundversorgung mit Wasser/Sanitär gem. Art. 2 II i.V.m. Art. 1 I GG, Sozialstaatsprinzip, staatl. Schutzpflicht



**20 Liter Wasser pro Person/Tag**

# Anpassung des Rechts in Deutschland

- Daseinsvorsorge („non-profit“), Art. 28 II GG, GO (ABZ)
- Umweltschutz (Gewässerschutz, Art. 35 EU-GRC, Art. 192 AEUV, EU-WRRL; Art. 20a, Art. 74 I GG, WHG )
  - 1 Liter Abwasser verseucht 8 Liter Frischwasser
- Grund- und Menschenrechtsschutz (Art. 11, 12 UN-Sozialpakt iVm ARK Nr.15, EMRK, EU-GRC, Art. 1, 2 GG)
  - Sicherung des Umweltgutes Wasser (ökol. Nachhaltigkeit)
  - Sicherung der menschlichen Grundversorgung mit Wasser und Sanitärleistungen, „Menschenrecht auf Wasser“
  - Grundsicherung: 20 Liter Person/Tag (justiziable Kernpflicht)
    - ➔ Verantwortungsbereich Staat / EU
    - ➔ Aufgabenbereich Staat / EU
    - ➔ Deutschland: Kommunale Selbstverwaltung, Art. 28 II GG

# So nicht ...

- Bahnhofstoiletten

**Frankfurt a. M. HBF: 1,- Euro**

**Berlin HBF 1,- Euro**

**Rostock HBF 1,- Euro**

... ..

# Sondern so ...

- Öffentliche Toiletten  
Luzern, Schweiz: 0,0,- Franken

Luzern, Schweiz: 0,0,- Franken

# Fazit und Ausblick

- Menschenrechtskonforme Wasser-/ Sanitärversorgung in allen EU-MS sicherstellen;
- Ökologisch-nachhaltige Ver- und Entsorgungslösungen
- **Freier Zugang zu öffentlichen Wasser- und Sanitärstellen in allen EU-MS;**
- **Gesetzliches „Cut Off“-Verbot in allen EU-MS**

... Normalhaushalte: Änderung des § 33 AVBWasserV, ermöglicht „Cut Off“!

... „Hartz IV“-Abhängige (Frauen, Männer, Kinder)

... **Obdachlose (Frauen, Männer, Kinder)**

... Asylbewerberinnen, Asylbewerber, Flüchtlinge (Frauen, Männer, Kinder)

... „Altersarme“ (Frauen)

... Gefangene

Bericht über  
die  
menschliche  
Entwicklung  
2006  
UNDP

Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit !